



Neues von Haus Kemnade - Nr. 34

Juni 2025

Aktuell



Burgserenade "Vater - Sohn - Pate"

1. Juni 2025, 17 Uhr

Barockorchester Caterva Musica

Musik von

Johann Sebastian Bach
Carl Philipp Emanuel Bach
Georg Philipp Telemann

Stiepeler Dorfkirche

[Details](#)

Vor der Burgserenade in der Stiepeler Dorfkirche kann eine Führung durch Haus Kemnade besucht werden. **Führung: So., 1. Juni 2025, 15 Uhr.**



Virtuelle Posaune

7. Juli 2025, 16 Uhr

Moritz Wesp improvisiert

Die Spielbewegungen des Musikers werden mit Sensoren erfasst und in Klang verwandelt. Die Posaune entsteht digital. Die Musik wird grenzenlos und magisch. Experimentell und faszinierend.

Haus Kemnade

[Details](#)

Tambora

Liebe Freunde und Mitglieder des Fördervereins, inzwischen ist die Ausstellung "Zwei linke Hände? Unerwünscht!" eröffnet. Vor allem das erste Diorama mit Hof, Garten, Feld und Weide fand viel Anklang und der ein oder andere Besucher wünschte sich das friedliche Leben auf dem Lande herbei.

Aber eine der ausliegenden Sachinformationen und die Lesecke "Neugierig geworden?" zerstörte diesen romantischen Traum. Die "Sachinformation" fragt danach, ob die Familie Schulte zur Oven eine Hungersnot gekannt hatte... und die Antwort lautet: Ja!



Der Titel der Mappe in der Lesecke gibt auch gleich den augenscheinlichen Grund an: Das Jahr ohne Sommer.

1815 waren die Freiheitskriege endlich beendet, man erhoffte sich vom Jahr 1816 nur Gutes, aber es sollte anders kommen:

Die Ernte 1816 war eine Katastrophe! Die Obsternte fiel fast völlig aus, zur Blütezeit schneite es, die Temperatur sank unter 0°C. Danach setzte Regen ein, der nicht mehr aufhören wollte. Die Äcker, das Korn, aber auch die Wege versanken im Schlamm. Oberpräsident von Vincke versuchte, Korn in Berlin zu ordern, aber erst spät kam Korn über die Weser nach Westfalen. Noch viel schlimmer sah es im Süden (Baden-Württemberg, Schweiz) aus.

30% der kompletten Ernte waren vernichtet. Das Heu verfaulte, Tiere mussten notgeschlachtet werden. Auf dem gammeligem Getreide machte sich das hochgiftige Mutterkorn breit.

Niemand ahnte, was der Grund für dieses Desaster war.

Da die tiefgläubigen Menschen diese Missernte für eine Strafe Gottes hielten, wurde lange nicht an eine Erforschung der Ursache gedacht.

Darpe (der große Historiker für die Stadt Bochum) listet 1894 in seiner Geschichte der Stadt Bochum II /S.506 genau die horrenden Preise für Roggen auf, aber auch er erwähnt keinen Urheber für dieses Drama. Erst weitere 20 Jahre später kamen die Wissenschaftler so allmählich hinter die Ursache dieser Katastrophe:

In Indonesien war ein Vulkan ausgebrochen, der größte jemals verzeichnete Ausbruch: Tambora. Der 4300 m hohe Vulkan fiel zusammen, er misst heute nur noch 2900 m.

Der Ausbruch schleuderte etliche Kubikkilometer Magma in die Luft, enorme Mengen Schwefeldioxid (SO²) wurden freigesetzt und bildeten Schwefelsäure-Aerosole. Diese reflektierten das Sonnenlicht, die Sonnenstrahlen erreichten die Erde nicht, das führte weltweit zu einer Abkühlung.

Für Westfalen bedeutete das, dass die Temperatur um 2°C im Tagesdurchschnitt sank... Das klingt nach: "Wenig", die Folgen waren aber verheerend.

Für Schulte zur Ovens scheint das Jahr glimpflich verlaufen zu sein. Die schon geborenen vier Kinder haben alle diese schreckliche Zeit überlebt. Vielleicht hatte so ein großer Hof - der auch noch einen riesigen, gemauerten Keller hatte - mehr Möglichkeiten, Nahrungsmittel haltbar zu machen und sicher zu lagern.

Die Knilche wissen natürlich wieder mehr!

„Der Ausbruch des Tambora war schlimm wie diese Corona.

Es fehlte das Brot!

Wie groß war die Not!

Bei Corona fehlte die Medizin!

Wo sollte man mit den Kranken hin?“,

erinnert sich der Knilch links.



Beide Knilche sinnern nach – immer noch fassungslos und erschüttert über diese schrecklichen Zeiten:

- Eine Missernte, deren wahren Grund man nicht kannte...

- Eine Krankheit, die viele Opfer forderte, deren wahren Ursprung man auch lange nicht kannte ...

Aber dann führt der Knilch rechts das Gespräch fort und wertet die vorausschauende Planung der Bäuerin:

„Doch auf dem Hof... die junge Frau!

Die war schlau! Die war schlau!

Um nicht zu sagen: Sie war sehr klug!

Sie pökelte ein und kochte genug.“



„Und als die Tage wurden nicht heller, da ging sie einfach in den Keller. Sie holte herauf das Sauerkraut, das Rezept war von der Mutter abgeschaut“, lobt der Knilch links nachträglich die junge Frau.

„Auch trockene Kartoffeln wurden gekocht. Das wurde nicht von allen gerne gemocht. Aber besser als Hunger schieben waren Kartoffeln ohne Grieben.“

„Sie hatte auch getrocknetes Holz!

Denn das war ihr ganzer Stolz:

Ab und zu ein gebackenes Brot!

Denn gutes Brot macht Wangen rot!“,

fällt den Knilchen auch ein.

„Und war das Essen eintönig und bescheiden, den Hungertod musste bei ihr keiner erleiden“, erinnert sich dankbar der Knilch rechts.

Erschütternd sind die Hungerberichte von 1816, vor allem aus Baden-Württemberg und der Schweiz. Wenig wissen von Bochum, noch weniger wissen wir in dieser Beziehung von Stiepel. Vielleicht können die Historiker noch einmal die Sterbedaten von 1816 mit den Sterbezahlen der anderen Jahre vergleichen. Geben diese Daten Hinweise?

Interessant ist ja tatsächlich, dass dieser große Hof mit den ungewöhnlich riesigen Kellerräumen und einer (wahrscheinlich) tatkräftigen Bäuerin - ohne Verlust der vier kleinen Kinder - durch diese schreckliche Zeit gekommen ist. Vielleicht bekommen wir Hochachtung vor dieser Frau, die mit 17 Jahren verheiratet wurde und 9 Kinder bekam!

Vielleicht sehen wir beim Besuch des Bauernhausmuseums ‚ihren‘ Hof mit anderen Augen.

Viele Grüße!

Carola Mehring

Literatur:

Wolfgang Behringer, Tambora und das Jahr ohne Sommer, Verlag C.H.Beck München 2015

Eichholz/Hagenkötter/Monstadt, Zwischen Korn und Kohle, 3satz Bochum 2012

Bernhard Jankowski, Die Gebehochzeit des Bauern Schulte zur Oven in Oberstiepel im Jahre 1807, Eigenverlag

Stiepeler Verein für Heimatforschung e.V. mit der Bereitstellung von Daten.

Ferienpassaktion

Schwuppdiwupp- wurde es ein Kuhstall !

Für Kinder, die gerne basteln und schrecklich gerne auch ein kleines Diorama herstellen möchten, bieten wir **Bastelnachmittage** an:

18.7.2025 15 h - 17 h

oder

25.7.2025 15 h - 17 h

Ort:

Museum Haus Kemnade

An der Kemnade 10

45527 Hattingen

Das Bauernhaus liegt hinter (!)

Haus Kemnade

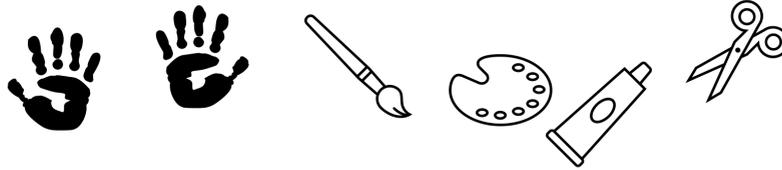
Anmeldung:

ferienpass@fv-hauskemnade.de

Kosten für das Material: 5 €

Alter: ab Klasse 4 - 12 Jahre

Zwei geschickte Hände?



Äußerst erwünscht!

Zuerst war es nur ein Papier-Quadrat.

Schwuppdwupp = wurde es ein Kuhstall !

Aus kleinen Papier-Quadraten, Zahnstochern, Topfschwämmen basteln wir eine Modell-Landschaft mit Ställen, Weiden, Hecken und Zäunen. Dann darf ein kleines Modell-Tier auf die Weide.

Wer Modell-Landschaften liebt und gerne bastelt, ist hier genau richtig!

Bitte keine gute Kleidung anziehen!

Für Eltern, die ihre Kinder begleiten, ist das Museum in der Burg geöffnet, das Bauernhausmuseum ist zu besichtigen, außerdem kann man im Burghof Kaffee trinken.

Der Förderverein Haus Kemnade

fv-hauskemnade.de



Terminübersicht Haus Kemnade

- 01.06.2025, 15 Uhr, **Führung** durch Haus Kemnade und die Sammlungen
- 01.06.2025, 17 Uhr, **Burgserenade in der Dorfkirche**
- 15.06.2025, 15 Uhr, **Führung** durch das Bauernhausmuseum & Ausstellung "Zwei linke Hände? Unerwünscht!"
- 06.07.2025, 15 Uhr, **Führung** durch Haus Kemnade und die Sammlungen
- 07.09.2025, 16 Uhr, **Ausstellungskonzert: Virtuelle Posaune**
- 20.07.2025, 15 Uhr, **Führung** durch das Bauernhausmuseum & Ausstellung "Zwei linke Hände? Unerwünscht!"
- 03.08.2025, 15 Uhr, **Führung** durch Haus Kemnade und die Sammlungen

17.08.2025, 15 Uhr, **Führung** durch das Bauernhausmuseum & Ausstellung
"Zwei linke Hände? Unerwünscht!"
07.09.2025, 15 Uhr, **Führung** durch Haus Kemnade und die Sammlungen
07.09.2025, 16 Uhr, **Burgserenade: Tinto**
21.09.2025, 15 Uhr, **Führung** durch das Bauernhausmuseum & Ausstellung
"Zwei linke Hände? Unerwünscht!"

Kulturhistorisches Museum Haus Kemnade
45527 Hattingen – An der Kemnade 10

Geben Sie unseren Newsletter gerne weiter, er lässt sich [hier](#) abonnieren.

Der Newsletter informiert die Mitglieder des Vereins
und Interessierte über Themen um Haus Kemnade.
Es ist erlaubt und ausdrücklich erwünscht, den Newsletter an Interessierte
weiterzugeben.

Newsletter-Redaktion: Carola Mehring
Förderverein Haus Kemnade und
Musikinstrumentensammlung Grumbt e.V.

Manfred Grunenberg (Vorsitzender)
Am Bergbaumuseum 33a, 44791 Bochum
Website: <https://fv-hauskemnade.de>
E-Mail: briefkasten@fv-hauskemnade.de

Diese E-Mail wurde an {{contact.EMAIL}} gesendet.
Sie haben die E-Mail erhalten, weil Sie Mitglied im Förderverein sind oder den Newsletter
abonniert haben.

[Abbestellen](#)

